



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

352 (24.12.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61249)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Neyses.
für den lok. und pros. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen- und
Kontingents- und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(Sämmtlich in Mannheim.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Bg.
Die Kleinanzeigen 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Nr. 352.

Montag, 24. Dezember 1894.

(Telephon-Nr. 218.)

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint
die nächste Nummer am Donnerstag.

Abonnements-Einladung.

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen
Politik, bespricht in Zeitartikeln die brennenden
Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berich-
terstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, die
sitzigen und auswärtigen Konzerte finden im „General-Anzeiger“
prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-
essant.

Der Handels- und Gewerbe-Teil des „General-Anzeigers“ bringt
die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsahrts-
berichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter
Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere
Leser in schnellster Weise von allen wichtigen
Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition
E 6, 2 bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und
bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2309)
2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2310)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infections-
Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-
verordnungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Weihnachten.

Wenn aus den Tagen der Vergangenheit Jemand
hinabsteigt zu uns jetzt lebenden Menschen und unser
Dasein erforscht, so würde er voll Bewunderung vor
der überwältigenden Großartigkeit stehen, mit welcher die
moderne Welt die Kräfte der Natur in ihre Dienste
bannt. Er würde uns zurufen: Unglaubliches habt ihr
geleistet! Ihr greift in den Schooß der Erde und ver-
wandelt einen Theil ihres vielfältigen Innern zu
Dampf, mit dem ihr Schiffe und Eisenbahnen treibt, ihr
spricht zu einander auf den Flügeln des Lichts, Glän-
zendes leistet ihr in Kunst und Wissenschaft und eure
Staatsgebilde und öffentlichen Einrichtungen geben Zeug-
niß von der Höhe eurer Kultur. Ueberall — so würde
er fortschreiten — wohin ich schaute, sah ich Ueberraschendes,
Großes, nie Gesehenes sich anbahnen, Eines aber
suchte ich vergebens, jenes Eine, Große, nach welchem die
Menschen gestrebt haben, so lange die Erde steht, ich
suchte vergebens den Frieden!

So herzlich weit ihr es auch in vielen Dingen ge-
bracht haben mögt, auf dem Wege zum Frieden seid ihr
noch nicht weiter fortgeschritten als die Menschen, welche
Tausende von Jahren vor euch über die Erde gegangen
sind, ja die Friedlosigkeit ist in der mo-
dernen Welt ärger geworden, als sie je ge-
wesen ist.

Lieber steht es in der That so, der Frieden ist
unter den Menschen ein seltener Gast. Nicht ist gemein-
lich Frieden, dessen wir uns, wir gegenwärtigen, erfreuen,
sondern die Waffen ruhen von Kampf und Streit, sondern
es ist Ruhe und Zufriedenheit, die das Menschenherz er-
füllen muß, wenn es wahrhaft glücklich sein soll.

Die Uebersichten der Völker wissen uns davon zu
erzählen, daß die ersten Menschen im Zustande des
Friedens gelebt haben. Dann kam die Begehlichkeit
und riß aus dem Herzen der Staubkornen die Zu-
friedenheit. Im wilden Spiel der Gelüste und Begierden
wirbelt seitdem ihr Ehem und Treiben durcheinander.
Nur als ein Phantom schwebt vor ihnen der Frieden,
den ein Theil der Menschheit gar nicht mehr kennt und
nicht kennen mag, ein anderer vergebens als ein Ideal
erstrebt. Der eine hat es gesucht in den Gründen der
Weisheit, mit stiller Andacht hat er darnach geforscht,
ob es ihm gelingen möchte, die innere Ruhe in des
Wissens Reichthum zu finden, der Andere hat emsig ge-
arbeitet und geschafft, Gold auf Gold gehäuft und seine
Befriedigung in materiellem Besitzthum gesucht, ein
Anderer hat dem Ruhm als höchstem Glück nachgejagt,
und wieder ein Anderer hat Ruhm und Arbeit und
Grüßeln verachtet und sein Herz nur stiller Gottesan-
betung gewidmet. Das Resultat war bei Allen gleich,
es war der innere Bankrott. Es schien, als sei der
Frieden für immer aus der Welt geschwunden.

Da kam das erste Weihnachtsfest. Aus
Kerue und Niedrigkeit erstand der Menschheit ein
Heiland, der durch seine wunderbare Weisheit und
Reinheit des Herzens an den Himmel erinnerte. Er
erkannte, woran die Menschheit krankte, er zeigte ihr,
daß sie bis dahin den Frieden auf unrechtem Wege
gesucht, und er predigte jene unvergängliche Lehre, daß
der wahre Frieden und die wahre Glückselig-
keit sich nur auf die Liebe gründet. Egoisten
waren die Weisen, Egoisten die Reichen und Ruhm-
süchtigen, Egoisten diejenigen, welche sich in der Wüste
stillen Gottesanbetung weiheten, und weil die Menschen
nur mit der eigenen Person gerechnet, weil sie Egoisten
gewesen, waren sie nicht als ein „löwenbes Erz“ oder
eine „Klingende Schelle“. Nur die Selbstlosigkeit,
das Vergeßen des eigenen Selbst, die Liebe,
welche sich ganz in den Dienst des leidenden
Mitmenschen stellt, giebt rückstrahlend in das
Herz einen unermesslichen Schatz von Ruhe,
Zufriedenheit und Glückseligkeit aus, nur sie
bringt dem Menschen den wahren Frieden.

In die goldene Sprache der Bergpredigt sagte der
Heiland das neue Evangelium der christlichen Liebe zu-
sammen, er lebte, wie er sprach, und starb, wie er lehrte,
selbstlos, alles Menschliche in sich selbst denegirend, als ein
reines Sinnbild seiner unvergänglichen Predigt.

Nur Wenige erkannten das Gold der selben. Troz-
dem aber nahm sie ihren Siegestauf durch die ganze
Welt. Jahrhunderte warfen ihre Schatten darauf, aber
immer wieder rang sich ihr Licht durch die Finsterniß
hindurch. Das Evangelium der Liebe wurde Gemeingut
ganzer Nationen, in tausenden von Schulen wird es wie
ein trübendringender Keim in die Seele des Kindes ge-
pflanzt, in tausenden Kirchen wird es gepredigt.

Wie aber steht es mit der Anwendung desselben?
Wer schöpft jetzt noch aus der Lehre des Heilands den
eigentlichen Kern, der darin besteht, das eigene Ich zu
bestreiten und seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst? Leider
nur sehr Wenige. Die große Masse, welche sich nach
dem Heiland Christus nennt, ist in Egoismus und
Materialismus versunken, im brutalen Kampf ums Da-
sein hat der eine seine Existenz auf den Untergang des
Anderen. Nur einem Söhnen fröhnt die moderne Welt,
das ist der Erfolg. Und dieser Höhe vermag das Eine,
was noch thut, nicht zu geben, die Zufriedenheit, den
Frieden.

Friedlosigkeit ist daher das Zeichen unserer Zeit.
Sie ist der Ueppigkeit der entleerten Disonanzen, welche
heutzutage durch das soziale Leben der Völker hindurch-
dringt, und diese sozialen Wirren sie werfen weithin ihre
breiten Schatten über alle Gebiete, auf denen sich das
Volkleben äußert.

Wie soll es anders werden? An Weltverbesserern
ist kein Mangel. Die Einen wollen alles Bestehende
umstürzen und Utopien an seine Stelle setzen. Anders
bauen ihre Hoffnung auf die Glise des Staates, wieder
andere wollen durch Vereine und Korporationen von
engeren Kreisen aus wirken. Wohl wird das Gut-
samme seine Früchte tragen. Aber die wahrhafte
Besserung steht aus anderen Dingen, aus den aller-
engsten Kreisen, in denen das soziale Leben pulst.
Wie es ist vor nun halb 2000 Jahren das Evangelium
der Liebe aus dem engen Kreise der ärmlichen Familie
zu Nazareth geflossen ist als ein mächtiger, welt-

bestehender Strom, so muß auch die Regeneration
der modernen Welt aus der Familie kommen.

Und um den Einfluß und Segen der Familie zu
stärken, was wäre wohl geeigneter als das Weihnachts-
fest! Unter dem Weihnachtsbaum knüpft und festigt die
Liebe ihre mächtigen Bande zwischen Eltern und Kindern,
zwischen Geschwistern und Verwandten, zwischen Ar-
beitern und Brotherrn, zwischen Arm und Reich, unter
dem Weihnachtsbaum wird sich der Christ in der Er-
innerung an die erste Weihnacht in Begehlichem wieder be-
wußt, daß er ein Christ ist.

Möchte Vielen in diesem Sinne das morgen anbre-
chende Weihnachtsfest zum Segen gereichen, möchte man
von vielen Häusern, in denen heute Abend und in den
nächsten Tagen der Kerzenschimmer des Christbaums leuch-
tete, sagen können, daß sie Stätten der selbstlosen Liebe
sind, aus denen Segen für die Allgemeinheit quillt! Das
ist der innige Wunsch, den wir hiermit allen unseren
Lesern auf den Weihnachtstisch niederlegen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Dezember.

Wie die „Post“ meldet, soll die Reform der
Handelskammern die obligatorische Zusammensaf-
sung aller Handels- und der größeren Gewerbetreibenden
in den Kammern bezwecken, deren Errichtung zukünftig
in minderm Grade als bisher eine willkürliche sein soll.

Am Samstag ist der Landesvertragsprozeß des
französischen Hauptmanns Dreyfus vor dem
Partier Kriegsgericht zu Ende geführt worden. Das
Urtheil ist streng ausgefallen, es lautet auf lebens-
längliche Deportation. Worin das Verbrechen
des Dreyfus bestand, ist bis dahin noch nicht bekannt
geworden, da strengste Verschwiegenheit über die Verhan-
dlung beobachtet wird. Nach der Härte des Urtheils zu
schließen, müssen allerdings die Verrätherien sehr arge
gewesen sein. Uebrigens wird von Augenzeugen berichtet,
Dreyfus habe in seinem Aeußeren einen geradezu wider-
lichen Verbrechertypus.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben der
Schutzgebiete 1893/94 schreibt die „Berl. Corresp.“:
Nach der vorläufigen Uebersicht der Einnahmen und
Ausgaben der Schutzgebiete von Kamerun und Togo,
sowie des südwestafrikanischen Schutzgebietes betragen im
Etatjahr 1893/94 in Kamerun die Einnahmen aus
Zöllen, Abgaben und Gebühren, sowie aus verschiedenen
Verwaltungs-einnahmen 276.428,40 Mark. An Resten
waren verblieben 313.785,99 Mark, so daß die Summe
der Einnahmen 590.194,36 Mark beträgt, was gegenüber
dem Soll nach dem Etat für 1893/94 M. von 580.000
Mark eine Mehreinnahme von 10.194,36 M. ausmacht.
Ausgegeben sind an fortbauarbeiten und einmaligen Aus-
gaben, sowie 14.927,20 Mark für den Reservefonds, im
Gesamten 490.245,52 Mark. Da die Zurechnung
276.428,40 M. beträgt, so ergibt sich vorläufig ein
Vorüberschuß von 213.785,99 Mark. Zu den Ausgaben
kommen noch 106.221,68 M., die an Resten verblieben
sind, so daß die Summe der Ausgaben 596.467,20 M.
beträgt, gegenüber dem Etatsoll von 580.000 M. eine
Mehrausgabe von 16.467,20 Mark. Für Togo beträgt
die Summe der wirklichen Einnahmen 167.956,72 M.
Dazu kommen noch 2714,44 Mark Reste, so daß die
Summe der Einnahmen 170.671,16 Mark beträgt,
gegenüber dem Etatsoll von 143.000 M. eine Mehre-
einnahme von 27.671,16 Mark. Der Zurechnung von
167.956,72 M. steht eine Ausgabe von 198.042,84 M.
gegenüber, so daß sich vorläufig ein Vorüberschuß von
28.086,12 M. ergibt. Zu den Ausgaben kommen noch
15.942,43 Mark an Resten, so daß die Summe der
Ausgaben 211.985,27 M. beträgt, gegenüber dem Etats-
oll von 143.000 M. eine Mehrausgabe von 68.985,27
Mark. Für Südwestafrika beträgt die Zurechnung
einschließlich des Reichszuschusses von 267.300 Mark
269.300 Mark. Dazu kommen 4000 Mark Reste, so
daß die Summe der Einnahmen entsprechend dem Etats-
oll 273.300 Mark beträgt. Der Zurechnung von
269.300 M. steht eine Ausgab- von 324.775,30 M.
gegenüber, mithin ergibt sich vorläufig ein Vorüberschuß von
55.475,30 Mark. Zu den Ausgaben kommen noch
123.641,90 M., die an Resten verblieben sind, so daß
die Summe der Ausgaben 448.417,20 M. beträgt,
gegenüber dem Etatsoll von 273.300 Mark eine Mehraus-
gabe von 175.117,20 Mark.

In evangelischen Missionskreisen scheint
die Thatsache eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen

zu haben, daß der Missionsgesellschaft der Oblaten zu Balkenberg in Holland die Erlaubnis erteilt worden ist, zum Zweck der Ausübung deutscher Missionare für die Heidenmission, namentlich in Deutsch-Südwestafrika, in Hulda eine Niederlassung zu gründen.

Wie die „Polit. Corr.“ meldet, will der Papst zunächst ein großes griechisches Collegium in Konstantinopel zur Heranbildung von Priestern und Missionaren griechischen und melchitischen Ritus errichten.

Ein Ukas des Kaisers von Rußland an den Finanzminister vom 21. d. Ms. besagt: 1) Die zeitweiligen Emissionen von Kreditrubeln im Betrage von 268,2 Millionen, welche seit 1878 im Umlaufe sind...

Friede auf Erden!

Weihnachtsgeschichte von Gertrud Franke. S. Hiedelberg (Göttingen).

Nach langem Dämmern war es endlich Nacht geworden. Aber wir Kinder saßen noch ohne Licht und genossen die lang-ersehnte Dunkelheit. Der kurze Tag, so grau, daß er kaum diesen Namen verdiente, war uns als der endloseste im ganzen Jahr erschienen.

je nach ihrer Ansammlung in den Kassen der Reichsbank und nach dem Bedürfnisse an Gelbulaufsmitteln der Tilgung unterliegen. Dieses Bedürfnis hinderte und hindert noch die Tilgung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Dezember 1894.

Das Großherzogliche Paar ist gestern nach Freiburg gereist, um die Weihnachtstagesfeier bei den Erbgrößen der Herrschaften zu verbringen. Das Großherzogliche Paar wird am Freitag wieder nach Karlsruhe zurückkehren.

die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerth 112,210,990 M. Hiernach wurde der zur Ausbringung des unzulänglichen Summe zu entrichtende Beitrag auf 89 Pfg. von je 100 M. Arbeitswerth festgesetzt.



des Vereinsabends zu seinem Rechte käme. Derselbe wurde eröffnet mit einem trefflich gespielten Violinolo des Herrn Kändlinger.

Trinitatiskirche. Der neugegründete ev. Kirchenchor wird am ersten Weihnachtstag in dem Hauptgottesdienst der Trinitatiskirche, Morgens 10 Uhr, zwei Chöre singen.

Der Posaunenchor des ev. Männer- u. Jünglingsvereins wird am ersten Weihnachtstag um 7 1/2 Uhr morgens vom Thurme der Concordienkirche einige Choräle blasen.

Unter dem Zeichen der Weihnachtsbescherungen stand der gefrige Sonntag sowie der vorgestrige Samstag. Zahlreiche Vereine und Gesellschaften hielten an diesen beiden Tagen ihre Weihnachtsveranstaltungen ab, die ausnahmslos sehr zahlreich besucht waren.

rede, in welcher er einen Rückblick auf die Vergangenheit unserer Vaterstadt warf und der Kriegsjahre 1870/71 gedachte.

Weihnachtsbescherungen des Vereins Knabenhort. Zu den schönsten Weihnachtsveranstaltungen gehören unzweifelhaft die Bescherungen des Vereins Knabenhort, bei welchen Gelegenheiten so recht deutlich die segensreichen Folgen dieser gemeinnützigen und menschenfreundlichen Einrichtung zu Tage treten.

idealen Güter des Lebens, Religion und Vaterlandsliebe, stets hoch zu halten. Hr. Stadtpfarrer Simon sprach den Dank aus für die Sympathien, welche dem Hort seitens der Bewohner der Redarvorstadt entgegengebracht wurden.

Die Weihnachtsbescherung für die Jüglinge der Wespia-Stiftung findet heute Nachmittag um 3 Uhr statt.

Der Geschäftsgang war am gestrigen Sonntag leider kein so flotter, als wie man ihn erwartet hatte. Die Schuld hieran wird theilweise dem wenig winterlichen Wetter zugeschrieben.

Die altkatholische Gemeinde hielt gestern Nachmittag im kleinen Saalbauhalle ihre Weihnachtsfeier ab, mit welcher eine Bescherung für die Kinder verbunden war.

Silberne Hochzeit. Am zweiten Weihnachtsfeiertage begeht unser Mitbürger Herr Joseph Deonhard, Spenglermeister, mit seiner Ehefrau Marie geb. Mohr das Fest der Silbernen Hochzeit.

Stärkere Schneefälle sind am Freitag und Samstag im Odenwald und im badischen Schwarzwalde eingetreten.

Körperverletzung. Auf der Straße in H 5 wurden zwei Tagelöhner von einem Soldaten der 3. Kompagnie des hiesigen Grenadierregiments mit dem Seitengewehr schwer mißhandelt.

Wuthmaßliches Wetter am Dienstag, 26. Dechr. Der Luftwirbel in der oberen Nordsee hat von Nordwesten her eine beträchtliche Verstärkung erfahren und konnte nach Juraströmung des russ. Hochdrucks über Deutschland in südöstlicher Richtung bis nach Oesterreich-Ungarn sich ausbreiten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for Dec 23, 24, 25, 26.

schüttelte den Kopf mit der weißen Haube so recht nachdrücklich und wehmüthvoll.

"Kinderle," sagte sie dann, "wie ich hinging, wist' ich mir nämlich der Engel Gabriel begegnet. Den kenn' ich. Der hat mir aber schöne Sachen erzählt!"

Wir lachten sehr. Sogar ich wurde angeekelt. Aber die Tante blieb bei ihrem Ernst und meinte nur: "Ja, wenn'r's nicht glauben wollt, so sag' ich halt garnichts."

Sie fragten kümmlich: wo, wie, wann?

Im Wähe hinterm Viehstall," sagte sie. "Und'r machte ein Gesicht, als wenn ihm was recht weh hätte. Lieber Gabriel, fragte ich, auch Weihnachtsbescherungen? Da schüttelt' er den Kopf und seine Lippen zogen wie Feuerzungen."

"Was hast denn für a Commission?" frag' ich. Und ich dacht', kannst ihm vielleicht behüßlich sein. Denn ich konnt' tagüber in viele Häuser, wo man die himmlische Hülf' wohl brauchen kann."

"Komm nur mit", sagt' er, "ich erzähl' Dir schon im Weitergehen." Und wie ich mich genier wegen der vornehmen Gesellschaft, meint er so recht pomadig: "Obase, mein'r' mich sieht hier feiner. Das Aug' sieht ihnen dazu. Bloß Du als Sonntagskind." Und richtig! Mitten durchs Martingewühl ging er mit seinen weißen Kleidern und seinen großen Flügeln, die wie der Mond leuchteten. . . Und feiner hat'n auch nur angehaunt!

"Siehst, Obase", sagt' er, "wie wir so mitsammen vorwärts habeln, nu hatte sich der liebe Gott doch so hübsch gedacht: Du machst die schöne Erde und setzt die Menschen draus. Und genug zu essen und zu trinken und sich zu freuen ist für jeden auch da. Und wenn der eine zufällig n' bischen mehr abgekriegt hat, wie der andre — mein' Güte! mitnehmen kann er's ja nicht — und er weih', der andre braucht's, nun so gibt er ihm. Das ist 'ne Sach, so klar und selbstverständlich — das sieht ein Kind ja ein. Was, Obase?"

"Freilich!" sag' ich, "das sieht n' Kind ein." Aber ich merkt' nun schon, warum der Gabriel gar nimmer weihnachtlich ausah. "Siehst, Obase", sing er wieder an, die Gesicht' dat sich aber völlig anders g'macht, wie der Herrgott dazumal gewöhlt hat. Und ich sag' Dir, wenn er nur nimmer guckt, nachher mach't' n' Gesicht wie drei Tag Regenwetter. Ein Wander ist das ja gerad nicht. Denn sag' selber: wenn einer so viel hat, daß er alle Tag Perlen und Diamanten konnt' zum Nachmittich verpeisen — und kann zusehen, wie sein Bruder hungert. . . Wand an Wand wohnen sie beide. . . und der Reiche hört fast, wie dem Armen der Magen knurr't. . ."

"Gabriel!" schrie ich und vergah vor Schred allen schuldigen Respekt vor dem Himmelsboten, "so schlimm ist's aber nun und nimmer! Wir haben ja doch die Armenkommission und die vielen wohlthätigen Vereine?"

"Ja, possirt!" sagt' er da gelassen und zieht die Schultern in die Höh. "Mir macht nichts weh, Obase! Ich konnt' ja eben von so einem! Kästgen Jahr war er alt. Jehr Jahr konnt' er nicht mehr arbeiten und lebte von torgen Armengeld — was man so leben nennt unter den Umständen. 'S hat ja 'ne Weile gedauert, es so weit mit im war. Aber gestern ist's ihm geclut, da haben wir'n an oben bei uns. Und nu reizen sie hinter'r's Maul auf und schreien: verhungert? wie ist's möglich!"

Ich bracht kein Wort weiter heraus. Hat' ja auch die Gesicht' heut früh gelesen und 's Maul aufgerissen: ist's denn zu glauben! Bald zwei Millionen Menschen — und haben nicht so viel übrig, neu alten abgenügten Mitbruder satt zu machen!"

"Nu", sagt' der Gabriel draaf gemüthlicher, "der hat gute Weihnachts. Wein Geschenk brauch' der nimmer."

"Was hast denn so extra's, Gabriel?" frag' sich neugierig. "Weih', Obase", meint'r, "s hat'n Alwater doch zu arg gewarnt, daß es so garstig drunter und drüber geht bei Euch auf der Welt. Friede auf Erden! hat'r gefagt, als er den Herrn Christus hinschickte zu lieben, leiden und sterben. — Friede?"

Toller ist's ja wie k' der Blutigen Heidenzeit! Keiner traut dem Andern übrn W. Zug und Trug und Ausschänderi überal — und wieder: bitterer Hohn und Worgier und Nachgescherre von den Betretenen. Hab ich recht Obase? Kannst Dus leugnen?"

Wir wurde himmelangst vor seinen zornigen Augen. Wie ein paar Jackeln brannien sie in seinem strahlensumfassenen Haupt. Als müßte alles zu Staub und Asche werden, wohin er blicke, war mir's. Ich zitterte an ganzer Leibe und konnt' kaum mein leises Ja herausstammeln.

"Friede auf Erden!" Jahr er fort, "so ist Gottes Willen. Aber Krieg auf Erden! Das ist Eure Lösung. Krieg imGroßen; Volk gegen Volk! Krieg im Kleinen: Bruder gegen Bruder. In leere Luft verhallt ist sein Ruf — damals als er Euch das Heil sandte in der Weihenacht vor bald zweitausend Jahren! Und so eifrig und so eifrigendlich seht Ihr in der Kunst, einander das bischen Leben schwer zu machen, daß Ihr nicht einmal merkt, wie Ihr Euch selber um Glück und Genuß und Zufriedenheit bringt!"

Ich nickte und hing dem Kopf. Ja, ja, das hatt' ich oft genug auch schon gedacht in meinen dummen Gedanken. Da sprach der Engel guttger und milder zu mir. "Siehst, Obase", sagt' er, "und darüber hat Alwater schon soviel Thränen geweint, so viele, sag' ich Dir, daß er nur eine einzige, allerletzte noch übrig hatt'. Und die gab er mir, da ich so bettelte und barmte und doch gar so gerne heute am Heiligabend einem armen Menschen was Liebes erwiesen hätt'." "Gabriel", sagt' er, "da geh halt! Und der Dich am meisten dauert unter den Menschen, den seine Brüder ganz vergessen und verlassen haben, um den weime diese Thräne. Und — bei der unermeßlichen Ewigkeit! Ich will keine Trauer in Freude wandeln!"

Und Du suchst noch immer nach diesem Aermsten?" frag' ich, und dacht, daß eines Engels Geduld und eines Engels Erleuchtung und erbarmende Liebe nötig sei, die rechte Wahl zu treffen.

Derweil waren wir bis nahe an Euer Haus gekommen und ich wollt ihm schon einen Knix machen und ihm danken und glückliche Heimreis' wünschen; da bog er auf einmal von der Straße ab und in einen finyeren Hof hinein.

Ich hand und wußt nicht recht, ob erlaubt sei mitzugehen, aber er winkte mir: "komm nur mit Obase!" und ich schritt hinter ihm her.

Stichbuntel war's. Wie in die Erde gings hinab, Stufe auf Stufe. Dampf und eifig war die Luft, schwer und beängstigend zu atmen. Und nach einem langen, langen Gang glimm einmal ein kleines Licht auf, eine niedrige Kammer ward, oben unter der Decke das vieredige winyige Fenster.

An einem wadeligen Tisch sah ein junges Weib in schlechten Kleidern und froz, daß ihr die Zähne klapperten und die Händ-

starr wurden. Und mit diesen blauen, heißen Fingern nähete sie blipende schwarze Perlen auf einen dunklen Stoff. Ihre Augen brannen von dem grellen Licht und dem stehenden Glanz der Perlen. Aber sie sah nicht auf. Sie hästete und hästete, daß ihre kalten Lippen wie im Fieber glühten. Ihr Mann war tot und sie war krank gewesen und hatte nichts schaffen können eine Woche lang. Und nun das Fest vor der Thür — und nichts im Hand. Nicht soviel, daß sich ein Mühslein hätt' sättigen können.

Und droben, auf eine Kiste gefauert, die die Mutter ihnen ans Fenster gewäht, hanten drei kleine Kinder und blinnten glotzen Auges auf die Strahe. Der Lichtschein drüben aus dem Honigtaschenladen — wenn nicht grad die Vorübergehenden ihnen die Aussicht darauf verperrten — das war alles, was sie von dem Fest der Liebe, das heut die Erde zu feiern meint, ergatterten.

Ich blickt' de Gabriel ins Gesicht. Ist hier recht? Er nickte und ich sah, wie sein herrliches Auge überal von der göttlichen Thräne des Mitleides. Friede auf Erden! — Und ein Glanz flog mit einem Male durchs Zimmer wie von taunend Sonnen. Und alles löste sich auf in ein einziges strahlendes Licht. Geblendet sank ich in die Knie — der Engel war fort — hinauf — heim — — —

Wir Kinder saßen regungslos. Ja, erzählen konnte sie, die Obase! Mein Haar sträubt sich. Schauer um Schauer lief mir über den Rücken. —

Da — kling-ling-ling! Ein silbernes Glöckchen. . .

Wie durch Zauberei gingen die Flügeltüren aufein' ander. Vor uns strahlte es von grünen Zweigen wie eitel Sonnenschein. Garziger Waldbauft schwebte durchs Zimmer. In Licht aufgelöst — mir schiens so durch die Thränen, die gewaltfam aus meinen Augen stürzten — zwei liebe Gestalten. . . die Eltern. . . unsere Engel. . . noch hier, noch bei uns!

"Stille Nacht, heilige Nacht", tönte es leise aus dem dunklen Zimmer. Obase hatte sich an Klavier gesetzt. Wir sangen alle mit. Aber es klang merkwürdig zitterig.

Und dann stand ich vor meinen Geschenken und nahm eins nach dem andern in die Hand und wußte kaum, was es war.

Ein großes, neues Empfinden brauste durch meine junge Seele, wie Frühlingstürme einer höheren Erkenntnis. Hinweggeweht war jene dumpfe Niedergeschlagenheit. Klaver und Klaver fühlte ich, was es sei, dies Große, Neue, das mich erfüllte. Ich fühlte meine Kindertäume von der Seligkeit der Reimend' am heutigen Abend langsam und für immer in nichts zerinnen. Ich fühlte zum ersten Male die ganze unermeßliche Seligkeit, die im Leben liegt, und die früher oder später jene erste kindliche Regung siegreich überstrahlte.

Klitz, klitz — lams mir in den Sinn. Aber es lähmte mein Herz nicht mehr in unverständener Trauer. Ich schaute auf meine Herrlichkeiten und konnt' den Augenblick nicht erwarten, da ich dem "Kellerroum" sein Theil in dem Schoß legen konnte: "da! nimm! frei Dich auch!"

Als ich so verankert in meiner Gefe stand, umfaßte Obase mich bei den Schultern und blickte mir von der Seite ins Gesicht. Ihre Augen, in denen sich die Lichter des Baums spiegeln, sahen jezt ganz golden aus.

Ist Dir's nun wie Weihnachten?" fragte sie mich. Da hab' ich die Obase halb tot geküßt. — —

Aus dem Großherzogthum.

Diebesheim, 23. Dez. Das Weihnachts-Festspiel von Hans Herrig, dem bekannten Verfasser des oft aufgeführten...

Von der Eisenz. 20. Dez. Demnächst soll der Zabal im Eschenhal verworfen werden. Die Preise des durch Dürre...

Wälsch-Gefährliche Nachrichten.

F. Frankenthal, 22. Dez. Die Heilkünstlerin, Frau Späth aus Mannheim, die namentlich diphtheriekranken Kinder...

Amstheim, 23. Dez. Auf hiesiger Ermahnung wurde am Nachmittag in einem nur wenige Centimeter tiefen Abgraben...

Zweibrücken, 23. Dez. Der Ausreißer Höhl, welcher von Amerika zurückgeschoben wurde, wurde durch einen preussischen Gendarmen in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die Heze.

Oper in 3 Akten von Aug. Enna. Die schon länger angekündigte 'Heze' von dem dänischen Componisten Enna ging gestern Abend als dritte Opern-Novität in Scene. Die Handlung ist dem gleichnamigen Drama...

Gela mit schöner warmer Stimme. Herr Kammerfänger Knapp...

Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 23. bis 30. Dezember. Dienstag, 23.:

Posttheater Karlsruhe. Man schreibt uns: Vorigen Abend fand die vierte Vorstellung von Max Schillings 'Ingeborg' statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Berlin, 23. Dez. Die 'Berliner Börsen-Ztg.' will erfahren haben, daß der Staatsanwalt die weitere Verfolgung des Abg. Liebschütz nach Schluß der Reichstags-Session nicht eintreten lassen wird.

Hamburg, 24. Dez. Der in Altona an der Elbe gelegene Stadthilf ist überfluthet; die Speicherkeller sind mit Wasser gefüllt.

Paris, 23. Dez. Nach einer Meldung aus Montevideo hat der Sekretär der dortigen französischen Gesandtschaft Selbstmord verübt.

Paris, 23. Dez. Der Deputirte Gauthier beabsichtigt am Montag die Regierung wegen der Angelegenheit Dreyfuß zu interpelliren.

Paris, 24. Dez. Dem 'Journal Debats' zufolge erklärte die Polizei das umlaufende Gerücht vom dem Selbstmorde des Hauptmanns Dreyfuß für unbegründet.

Paris, 24. Dez. Nach einer Meldung aus Montevideo hat der Sekretär der dortigen Gesandtschaft Frau nicht Selbstmord verübt, sondern ist in Folge einer Gesichtskrankheit gestorben.

Paris, 23. Dez. Der französische Gesandte in Belgien, Bourré, ist zum Gesandten in Athen ernannt, der bisherige dortige Gesandte, Graf Montholon, zum Gesandten in Brüssel, der Botschaftsrath L. Klasse De-nant zum Ministerresidenten in Luxemburg...

Charleroi, 24. Dez. Zwei einander folgende Dynamitexplosionen zerstörten in vergangener Nacht das Haus des Kantinenwirths der Grube von Chateaufort.

London, 23. Dez. Ueber ein bei Salford stattgehabtes Eisenbahnunglück wird aus Kreise gemeldet: Durch die Hinfügung des Windes wurden die Waggon eines Güterzuges aus den Schienen geworfen; der aus Manchester kommende Schnellzug stieß in voller Fahrt auf den Güterzug und wurde theilweise zertrümmert.

London, 24. Dez. Die 'Times' meldet aus Cobe von gestern: Etwa 1000 Donghals schlugen am 17. d. M. die dreihundert Mann starke koreanische Garnison Chollato.

London, 24. Dez. Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen eine über Tokio aus Seoul eingetroffene Depesche vom Gestrigen, wonach die koreanische Regierung eingewilligt hat, dem fremdländischen Handel neue Häfen zu eröffnen.

London, 24. Dez. Der 'Times' wird unterm Gestrigen aus Tokio gemeldet: Wahrscheinlich werden in dieser Woche abermals 25,000 Mann nach China eingeschifft werden.

Tamatave, 23. Dez. Reutermeldung. In Ffo-anirana am Nordrande der Anton-Gilbay feuerte ein Hoovadsvorposten auf den französischen Kreuzer 'Dupleix' ab.

Kairo, 23. Dez. Die Antwort der Regierung

auf den Bericht des gesetzgebenden Rathes besagt, daß seine Vorschläge aus den im vergangenen Jahre angegebenen Gründen unausführbar seien.

Yokohama, 23. Dez. Meldung des Reuter'schen Bureau's. Eine japanische Division stieg am 19. ds. sieben Meilen westlich von Hai-Tschang auf die 10,000 Mann starke Abtheilung des Generals Sung.

Sturmfluth an der Nordseeküste.

Hamburg, 23. Dez. Infolge des Nordweststurmes der letzten Nacht entstand hier eine Springfluth. Die Elbe trat in mehreren Stadttheilen über die Ufer.

Amsterdam, 23. Dez. Vergangene Nacht wüthete bei Nordwestwind in ganz Holland ein sehr heftiges Unwetter. In Rotterdam erreichte die Maas die bisher noch nicht dagewesene Höhe von 3,75 m über dem mittleren Stande.

Wilhelmshaven, 23. Dez. Vergangene Nacht wurde die Garnison wegen der durch die Sturmfluth hervorgerufenen Deichgefahr alarmirt.

Mannheimer Marktbericht vom 24. Dezember. Stroh per Jtr. M. 1,80, Den per Jtr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2,80 bis 4,00 per Jtr., Bohnen per Pfd. 60 Pf., Blumenlohl per Stück 80 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 8 Pf., Kohlstuhl per Stück 18 Pf., Weichlohl per Stück 7 Pf., Weichkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 8 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endivienalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 12 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 5 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 12 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 6 Pf., Pflaumen per Pfd. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Kapsel per Pfd. 10 Pf., Birnen per Pfd. 12 Pf., Pflaumen per Pfd. 00 Pf., Zwetschgen per Pfd. 0 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfd. 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 85 Pf., Eier per 5 Stück 80 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Gänseblase per 10 Stück 40 Pf., Wreseln per Pfd. 40 Pf., Deckt per Pfd. 1,30 M., Barck per Pfd. 80 Pf., Weichschnecke per Pfd. 85 Pf., Lohrdan per Pfd. 50 Pf., Strohische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,50 M., Hef per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 2,00 M., Hahn (alt) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Lenden per Paar 1,00 M., Gans (lebend) per Stück 3,50 M., geschlachtet per Pfd. 0,75 M.

Rom, 23. Dez. (Privat-Telegr.) Die 'Navigazione Generale d'Italia' beschloß in der gestrigen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Lire pro Aktie, zahlbar Anfang Januar und zwar 2,50 Lire per Saldo des Geschäftsjahres 1893/94 und 3,50 Lire als erste à conto Zahlung für 1894/95.

Buenos-Aires, 22. Dez. (Privat-Telegr.) Goldagio 204.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 21. Dezember.

Table with columns: Schiff, Abgang von, Ankunft in, and other shipping details.

Vom 22. Dezember:

Table with columns: Schiff, Abgang von, Ankunft in, and other shipping details.

Dampfer 'Guns', welcher am 11. Dez. von Bremen abgefahren war, ist am 21. Dez., Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mittheilung durch H. Jac. Göttinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnotizen vom Monat Dezember.

Table with columns: Pegelstationen, Datum (19, 20, 21, 22, 23, 24), and Bemerkungen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Verhandlung.

Der Sattler Karl Ludwig... Der Richter Karl Ludwig...

Verhandlung.

Grundbesitzbesitzer... Der Richter Josef...

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren... Der Richter...

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten... Der Richter...

Zurückführung d. Versteigerung.

(Konkurs R. Kaufmann)... Der Richter...

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Dezember d. J... Der Richter...

Städtisches Leihhaus.

Es wird bekannt gegeben... Der Richter...

Neujahrs- und Witzkarten Große Auswahl in den feinsten Seiden- und Ziehkarten, Scherzkarten H. Hofmann, H. 3. 20.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 27. Dezbr. d. J... Der Richter...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 27. Dezember d. J... Der Richter...

Gegenstands-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten... Der Richter...

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten... Der Richter...

Zurückführung d. Versteigerung.

(Konkurs R. Kaufmann)... Der Richter...

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Dezember d. J... Der Richter...

Städtisches Leihhaus.

Es wird bekannt gegeben... Der Richter...

Einladung

zur Ergänzungswahl des Synagogenraths... Der Richter...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 27. Dezember d. J... Der Richter...

Gegenstands-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten... Der Richter...

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten... Der Richter...

Zurückführung d. Versteigerung.

(Konkurs R. Kaufmann)... Der Richter...

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Dezember d. J... Der Richter...

Städtisches Leihhaus.

Es wird bekannt gegeben... Der Richter...

Einladung

zur Ergänzungswahl des Synagogenraths... Der Richter...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 27. Dezember d. J... Der Richter...

Gegenstands-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten... Der Richter...

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten... Der Richter...

Zurückführung d. Versteigerung.

(Konkurs R. Kaufmann)... Der Richter...

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Dezember d. J... Der Richter...

Städtisches Leihhaus.

Es wird bekannt gegeben... Der Richter...

Synagogenraths-Wahl!

Der Wahltermin ist auf den 27. ds. Mts. festgesetzt... Der Richter...

Herrn Emil Noether, Großkaufmann dahier.

Vermöge seines weit ausgebreiteten Geschäftes besitzt derselbe reiche Erfahrungen... Der Richter...

Viele Wähler!

Dr. Haarmann's VANILLIN mit Zucker und Kochen

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten... Der Richter...

Vanillirter Bestreu-Zucker

Zu haben in Mannheim bei: Friedr. Becker, D 4, 1 und... Der Richter...

Staatl. concess. Institut H. Sigmund

Mannheim, B 6, 22a. Vorbereitung für das Englisch-Fremdsprachen... Der Richter...

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Dienstag, den 25. Dezember 1894... Der Richter...

Mittwoch, den 26. Dezember 1894.

Trinitatiskirche Morgens 10 Uhr Predigt... Der Richter...

Mittwoch, den 26. Dezember 1894.

Trinitatiskirche Morgens 10 Uhr Predigt... Der Richter...

Freireligiöse Gemeinde.

Mittwoch, 26. Dezember, Vormittags 10 Uhr... Der Richter...

Lebensbahn

Mannheim-Weinheim-Heidelberg... Der Richter...

Betriebs-Inspektion.

Am 2. Feiertage, Nachmittags 3 Uhr... Der Richter...

Badner Hof.

Am 2. Feiertage, Nachmittags 3 Uhr... Der Richter...

Neuheit ersten Ranges!

Naether's Kosmosstahl! Das schönste Weihnachts-Geschenk...

Kindersportwagen.

Carl Komes. Kindersportwagen. Preisendes Spielzeug...

Mannheimer Bartgesellschaft.
 Mittwoch, 26. Dezember, 2. (Weihnachts-) Nachm. 3-6 Uhr u.
 Abends 8-11 Uhr
Zwei grosse Concerte
 der hiesigen Grenadier-Kapelle. 54701
 Direction: Herr Kapellmeister M. Bollmer.
 Intree Nachm. 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Intree Abends Nichtabonnenten 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.
 NB. Am ersten Feiertag fallen die Concerte aus.
 Der Vorstand.

Brauereigesellschaft Eichbaum
 (vorm. Hofmann.)
 Während der Weihnachtsfeiertage kommt in unseren
 sämtlichen Wirthschaften 54707

Bockbier
 (hochfeiner Stoff)
 ohne Preisausschlag
 zum Ausschank.

Apfelmühle
 H 3. 9
 Meiner verehrl. zahlreichen Kundschaft mache ich hierdurch die
 ergebenste Mitteilung, daß ich die Kelterung von süßem Apfelmast
 nunmehr eingestellt habe und jetzt prima abgelagerten

Apfelwein
 als Glas 12 Pfg., der Alter 30 Pfg., zum Ausschank bringe.
 Der reichende Abgang meines süßen Mostes bürgt dafür, daß
 das Erzeugniß meines seit Jahrzehnten bewährten Geschäftes
 von nur vorzüglicher Qualität ist, und bitte ich auch für
 die Folge um recht zahlreichen Zuspruch. 54715
 Hochachtungsvoll!

A. Obermaier zur Apfelmühle
 H 3. 9.
 Ueber die Feiertage:
 prima Frankenthaler Bock

Deutscher Michel.
 Ueber die Feiertage
GROSSE CONCERTS
 der Kapelle des Kgl. hob. Feld-Artillerie-Regiments No. 30
 aus Kassel.
 Empfehle vorzüglichen Mittagstisch, große Auswahl in Speisen
 a la carte bei sehr mäßigen Preisen.
 Hochfeines Exportlagerbier ohne Preiserhöhung. 54722
 Keine Pfälzer Weine.
 2. Weihnachtsfeiertag 11 bis 1 Uhr
Großer musikalischer Frühschoppen
 obiger Kapelle. 54723

D 5, 11 Stadt Wachen D 5, 11.
 Ueber die Feiertage:
H. Bock-Bier
 ohne Preiserhöhung, 54716
 wozu freundlichst einladet
 M. Grimm.

C 3, 10. „Trifels“ C 3, 10.
 Während der Feiertage: hochfeines 54718
Bock-Bier
 ohne Preisausschlag. Franke.

N 4, 11 „Altbair. Bier-Halle“ N 4, 11
 Während der Feiertage: hochfeines 54780
Bock-Bier
 ohne Preisausschlag. Seib.

H 3, 19 „Starkenburger“ H 3, 19
 Während der Feiertage: hochfeines
Bock-Bier
 ohne Preisausschlag. Wolff.

B 7, 10 „Villa Augusta“ B 7, 10
 Während der Feiertage: hochfeines
Bock-Bier
 ohne Preisausschlag. Brug.

Restauration Tattersall M 8, 10
 Während den Feiertagen 54788
hochfeines Bockbier
 aus der berühmten Oberen Brauerei Großschheim
 wozu höchlichst einladet.
G. Uebler.

Grosse Weihnachtsausstellung
 sämtlicher Neuheiten in Damen- und Kinderartikeln.
 Ausverkauf zurückgelegter Waaren. 54489
J. J. Quilling. D 1, 2.

Aufgepasst!
 Prima Ochsenfleisch per Pfd. 60 Pfg.
 Prima Kalbfleisch per Pfd. 66 Pfg.
Ch. Kemmels, G 8, 19.

Mannheimer Liedertafel.
 Mittwoch, den 26. Dezember 1894, Abends 7 Uhr
Abendunterhaltung mit Tanz
 im „Ballhaus“.
 Näheres durch Rundschreiben. 54472
 Der Vorstand.

Sängerbund.
 Sonntag, den 30. Dezember 1894, Abends 7 Uhr
Abend-Unterhaltung mit Tanz
 im Ballhaus.
 Näheres durch Rundschreiben. 54717
 Der Vorstand.

Liederhalle Mannheim.
 Dienstag, den 25. Dezember 1894, Abends 7 Uhr
 im Saale der Liedertafel
Familien-Abend,
 wozu einladet Der Vorstand.
 NB. Einführungen sind nicht gestattet. 54459

Männer-Radsfahrer-Verein Badenia
 Mannheim.
 Mittwoch, den 26. Dezember 1894, Mittags 3 Uhr
Kinderbescheerung.
 Abends 8 Uhr

Weihnachts-Feier
 im Saale der Liedertafel,
 wozu die Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst ein-
 ladet. 54641
 Der Vorstand.

Radsfahrer-Verein, Mannheim.
 Samstag, den 5. Januar 1895, Abends 7 1/2 Uhr
 im Casino-Saale, R. L. I. 54294

Weihnachtsfeier
 mit Abend-Unterhaltung (Tan)
 wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien, die
 verehrlichen Damen unserer Gesellschaft mit ihren Angehörigen sowie
 Freunde und Gönner uns. Vereins hiermit höflich einladen. Karten
 für Einzuführende wolle man bis längstens Freitag, den 28.
 Dezember a. cr. Abends bei uns, I. Schriftführer Herrn Gdr.
 Weber, D 2. L. oder im Vereinslokal (Scheffelstr. 3. 9) ver-
 langen; ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet. — Das Nähere
 belegen die Einladungsbriefe. Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“
 Zur Feier unseres 54685
VIII. Stiftungsfestes
 veranstalten wir am Samstag, den 5. Januar
 1895 in den festlich decorirten Sälen des
 „Badner Hofes“ einen
Fest-Ball
 und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mit-
 glieder nebst Angehörigen freundlichst ein.
 Vorschläge für Einführungen wollen
 spätestens bis Donnerstag, den 3. Januar 1895
 im Gesellschaftslokale, „Neue Schlange“, P 8, 12
 eingereicht sein. Der Vorstand.

Restauration Rosenstock
 N 3, 5.
 Für bevorstehende Feiertage empfehle als Specialität
 von Vormittags 9 Uhr ab mein
Hamburger Buffets.
 Abends 12 Uhr ab 54667
H. Diners per Couvert à 50 M.
 Abends größte Auswahl feinsten Specialitäten, sowie
Souper von 1.20 M. an, vor und nach dem Theater.
 Zum Ausschank gelangt ein
 ff. 93er Riesling 1/2, Nr. 30 Pf., ff. 93 Ungsteiner 1/2, 25 Pf.
 ff. 1894er Bollwein 1/2, Nr. 20 Pfg. 2. Apfel
 wozu ergebenst einladet.

Wein-Restaurant „Zum Rheingau“
 D 5, 6 D 5, 6
 empfiehlt seinen ganz vorzüglichen Mittagstisch im
 Abonnement, von Wk. 1.— an, inclusive Wein.
 Specialität:

Durbacher Weiss-Herbst
 und Rothen.
 53926 August Graesser.

Deinhard & Co., Soblen; Heidrich & Co., Reims
 Victoria, Kaiser, Monopol, sec und
 Cabinet-Sekt. dry Monopole.
 Vertreter: Carl Betz, Ringstr., J 7, 13b.
 Ferner zu haben bei: H. Scherer, L 14, 1, G. Dangmann,
 N 3, 12, Carl Mayer, P 5, 15, Carl Weber, G 8, 5, J. Anab,
 E 1, 5, Jacob Schid, C 2, 24, Th. Straube, N 3, 1, S. Weg-
 gand, C 1, 12. 54608

F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4
 liefern frei an's Haus:
 Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und
 gestiebte Rußkohlen, deutsche und englische
 Anthracitkohlen, Rußsteinkohlen, Brilleis,
 Koks für irische und holländ. trockenes Bündel-
 und zerhacktes Tannenholz,
 Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und
 51700 Wagonladungen.
Carbolkneuen zu billigen Preisen.
 Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein
 nächtliches Waaggeld berechnet.

Badische Brauerei Mannheim.
 Die diesjährige ordentliche General-Versammlung
 findet Samstag, 29. Dezember, Nachmittags 6 Uhr, im
 oberen Saale der „Stadt Lüd“ in Mannheim statt.
Tagesordnung:
 1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
 2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1894.
 3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
 4) Verwendung des Reingewinns.
 5) Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern, zwei Revi-
 soren sowie zwei Stellvertretern für die letzteren.
 Die Eintrittskarten beliebe man gegen Nachweis des
 Aktienbesitzes bis zum 27. Dezember auf unserm Geschäfts-
 zimmer in Empfang zu nehmen. 54289
 Mannheim, 6. Dezember 1894.
 Die Direktion.

Für die am 27. Dezember, Vormittags 10-1 Uhr
 stattfindende Wahl eines 54687

Synagogenraths
 schlagen wir unter Bezug auf das den Wählern zugehende
 Rundschreiben einstimmig
Herrn A. Hartog, Kaufmann
 vor und bitten um recht zahlreiche Stimmenabgabe für
 denselben.
 Das von einer Versammlung vieler
 Wähler beauftragte Comité.

Niederländische
Dampfschiff-Rhederei
 Tägliche Personen- und Güterbeförderung.
 Wir bringen hiermit zur gefl.
 Kenntniß, daß die Abfahrt unserer
 Boote bis auf Weiteres
 Mittags 12 1/2 Uhr von hier
 stattfindet. 54682
 Mannheim, 22. Dezember 1894.

Die Haupt-Agentur der Niederländ.
Dampfschiff-Rhederei
Roland Küpper & Comp.

Reine Weiss- und Rothweine:
 Prämiirt auf der 1894 in Amsterdam stattgefundenen
 Ausstellung mit der goldenen Medaille.

Eiswein per Fl. 45 Pf.	Pfälz. Eiswein pr. Fl. 55
Dürkheimer „ „ 55	Weinheimer „ „ 80
Königsst. Her. „ „ 65	Lügelbacher „ „ 90
Herzheimer „ „ 75	Riffenthaler „ „ 1.20
Ungsteiner „ „ 85	Hymannshäuser „ „ 1.30
Deidesheimer „ „ 90	u. f. w.
u. f. w.	Vorbourg v. 80 Pf. an pr. Fl.
bis zu Wk. 5.— pr. Flasche.	Medicinal- und Ungarweine.

Champagner
 sämtliche Sorten stets vorräthig.
 Für Glühwein als ganz besonders geeignet,
 empfehlen wir: 54256

Barletta
 (Italiener Verschnitt)
 per Flasche à 55 und 60 Pfg. excl. Glas.

Gebr. Koch
 F 5, 10, H 8, 19, H 2, 7, a. Markt,
 Langestraße 18.

Unübertroffen
 sind die 54598

Punsch-Essenze u. Liqueure
 aus der Fabrik von

C. Th. Schlatter.

Schlatter's Punsch-Essenze sind aus ächtem Arac,
 Rum und feinen Weinen hergestellt.

Schlatter's Punsch-Essenze sind frei von allen
 künstlichen Beimischungen.

Schlatter's Punsch-Essenze wirken wohltuend bei
 Husten und verursachen niemals Kopfschmerz u.

Schlatter's Punsch-Essenze sind in 10 verschiedenen
 Sorten und Qualitäten vorräthig.

Schlatter's Punsch-Essenze sind zum täglichen Genuß als
 vorzügl. Getränk vor dem Schlafengehen zu
 empfehlen.

Schlatter's Punsch-Essenze sind zu Fabrikpreisen
 zu haben in der Weinhandlung u. Liqueurfabrik von

C. Th. Schlatter
 G 3, 2 Detail-Verkauf G 3, 2.
 Ausführliche Preislisten stehen gerne zu Diensten

Ich empfehle als sehr preiswerth eine größere Parthie sehr gute u. feine reinseidene

Regenschirme mit Futteral, "Nadelgestell" für Herren u. Damen zum ausnahmeweisen Preise von 8 Mk. 75 Pfg.

J. Imbach
Schirmfabrikant.
N 2, 8 Kunststr. N 2, 8.



Massiv-Gold

Tranringe
5, 6, 8, 10 Millimeter breit,
14, 20, 25, 30 M. per Paar.

J. Kraut,
T 1, 1 Breitestraße T 1, 1
Biele Anerkennungs schreiben.

Wein-Liste
von 54587

Schlagenhauf & Müller
G 3, 1. Tel. 704.

Weiß-Weine:
Eiswein 80
Saardter 80
Reut. Saalbau 1.20
Buchenheimer 1.40
Königsbacher 1.50
Berghimer 1.50
Dürkheimer Spielberg 1.50
Deidesheimer Gehen 1.80

Roth-Weine:
Marla-Italia 80
Bordeaux 80
Stümbinger 1.20
Grüßenhäuser 1.50

Schlagenhauf & Müller
G 3, 1.
Depot von Edward Rudy, Neustadt.

Weiß- u. Rothweine
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in Gebinden und in Flaschen. 54587

Tafel-, Dessert- und Medfeinalweine
leicht franz. Cognac
Schaumweine und
Champagner

erste Marken zu orig. Fabrikpreisen empfiehlt die Weinhandlung von

C. Th. Schlatter.
Verkaufs-Lokal G 3, 2.

Mehl.
für Weihnachtsbäckerei
empfehle ich
feinstes Confect-Mehl

alle anderen Sorten Mehle in nur bester Qualität, trocken u. gut backend, zu den billigsten Preisen. 53080
Bei Bestellung von 10 Pfund frei ins Haus.

Mehl- u. Hülsenfrüchten-Handlung

Franz Hucker,
S 1 No. 1,
gegenüber der „rothen Rose“.

60169
in feinsten
Stuttgarter Hübscher
Gimpelste mein anerkannt gutes

K. Bertel, D 6, 14

Unter Garantie
werden alle Nähmaschinen, Strickmaschinen, Fahrräder u. Haushaltungsmaschinen billig repariert bei

Georg Eisenhut,
P 3, 13, P 3, 13,
Maschinenhandlung.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe
A. 7. u. 8. 2. 5.

Carl Wunder
F 3, 13
Privat-
und
Kursunterricht

prakt. Handelslehrer.

seit 1874.

Praktische Weihnachts-Geschenke.
Rud. Hugo Dietrich,

Karlsruhe,

Mannheim,

Kaiserstrasse 179

N 3, 78, Kunststr.



Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl zu billigen Preisen, bekannter, guter Qualität und weitgehender Garantie für jedes Paar.

Gutscheine für Handschuhe
sehr zu empfehlen.

Cravatten

reiche Auswahl

in

einfachem bis denkbar feinstem Sortiment.



Ludwigshafen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen alten Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich den

„Alten Bay'r'schen Hiesl“
durch Kauf wieder in meinen Besitz gebracht habe. Ich eröffne denselben Samstag, den 22. Dezember und werde bestrebt sein, durch prima Bier vom Fass, aus der bayr. Brauereigesellschaft vorm. H. Schwarz in Speyer, reine Weine und ausgezeichnete Küche, den guten Ruf des

Alten Hies'lianums

wieder zu seiner einstigen Höhe zu bringen und bitte das geehrte Publikum, durch freundlichen Zuspruch mich gest. darin unterstützen zu wollen.

Der „Alte Bayr. Hiesl“ befindet sich jetzt wieder
Nr. 100 Bismarckstraße Nr. 100
Ludwigshafen a. Rh.

Hochachtung
C. Rikmüller Ww.

Restaurant zum bayer. Hiesl

Ludwigshafen a. Rh.

Freunden und Gönnern von hier und auswärts zur gest. Nachricht, daß ich unterm Heutigen das Restaurant

„Zum bayerischen Hiesl“
Bismarckstraße 106

übernommen und Samstag Abend 5 Uhr eröffnet habe. Der anerkannt vorzügliche Stoff des Frankenthaler Brauhauses wird in feinerer Qualität auch weiter zum Ausschank kommen; daneben werde ich mich bemühen, meine verehrlichen Gäste durch Verabreichung guter, reiner Weine, Führung einer vorzüglichen Küche, aufmerksamste Bedienung und peinlichste Reinlichkeit nach jeder Richtung zufrieden zu stellen. 54619

Zur Eröffnung und über die Weihnachtsfeiertage
Hochfeines Bod-Bier ohne Preisaufschlag.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll

A. Weydemeyer

früher Wirth zum Storch in Ludwigshafen und Mannheim.

Zuschneide-Kursus

für Herren-Garderobe.
Am 1. Januar beginnt wieder ein Abendkursus für sämtliche Herren-Garderobe, für gute Ausbildung wird garantiert.
Anmeldungen bei G. Burger, L. 4, 5. 54596

Von einer Sparkasse Gelder auf Sparscheine mit guter Bürgschaft zum Anleihen.
Vult. Sekoll.
Agenturgeschäft, U L 10.

Blumenhalle

E 4, 1. Karl Hochtritt, E 4, 1.
am Fruchtmarkt. 54652
Täglich große Auswahl in frischen Blumen.

Telephon-Anschluss Nr. 895.
Herrmann Dreyfuss, J 1, 7¹
Lager in feinen gefassten Juwelen
en gros & en detail. 54653

Großer Manerhof (Löwenhalle).
Von Sonntag, den 23. Dezbr. ab. auf kurze Zeit:

Christian, der Orang-Utang
Uffen-Mensch.
Interessanteste Schenkwürdigkeit, zum ersten Male hier, sowie das kleinste Pferd und die kleinste Kuh der Welt. 3 liegende Hunde (Pteropus edulis), 1 Huhn mit 4 Beinen, welches krumme Eier legt. 1 Schwein mit 8 Beinen, 3 Ohren, 2 Schwänze und 1 Kalb mit 2 Köpfen, naturrell.
Jeden Tag von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen.
Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. 54644
Hochachtungsvoll Robert Webohorst.

Gutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planke.
Größtes Lager in Seiden- und Spitzen für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikale des In- und Auslandes. 40604

Mannheim.

Gr. Bad, Hof- u. Nationaltheater.
Dienstag, den 25. Dez. 1894
Zweite Vorstellung außer Abonnement.

Nachmittag 3 Uhr zu ermäßigten Preisen
Gänjel und Gretel.
Märchenpiel in 3 Bildern von Ade Heid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.

1. Bild: Daheim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Knusperhäuschen.
Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köber.

Zwischen dem ersten und zweiten Bilde findet keine Pause, zwischen dem zweiten und dritten Bilde eine Pause von 20 Minuten statt.

Kasseneröffnung 1/2 3 Uhr. Anf. 3 Uhr. Ende 5 Uhr.

Dienstag, den 25. Dezember 1894.
42. Vorstellung im Abonnement A.

Die Räuber.
Ein Trauerspiel in sieben Handlungen von Schiller.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Marimilian, regierender Graf v. Moor	Herr Bauer.
Karl, seine Ehne	Herr Blankenstein
Franz,)	Herr Dietrich.
Amalia, seine Nichte	Herr Wette.
Schweizer,)	Herr Hecht.
Grimm,)	Herr Neumann.
Schusterle,)	Herr Wenz.
Köber,)	Herr Regler.
Rohmann,)	Herr Köber.
Kosinsky,)	Herr Maurer.
Orber,)	Herr Burg.
Jeweler,)	Herr Sch. odt.
Hermann, Nachb. eines Edelmannes	Herr Köber.
Ein Majordom	Herr Jacobi.
Daniel, ein altes Dien.)	Herr Hildebrandt.
	Di ner. Räuber.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Zwischen der vierten und fünften Handlung findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Mittwoch, den 26. Dezember 1894
Nachm. halb 3 Uhr
Dreizehnte Vorstellung außer Abonnement.

Gastspiel
der Frau Auguste Prash Grevenberg, Ehrenmitglied des Herzoglichen Hoftheaters in Weimingen, zu ermäßigten Preisen.

Madame Sans-Gêne.
Lustspiel in vier Akten von Victorien Sardou.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause, zwischen dem dritten u. vierten Akt keine Pause statt.

Kasseneröffnung 2 Uhr. Anf. 1/2 3 Uhr. Ende nach 5 Uhr.

Mittwoch, den 26. Dezember 1894.
Vierzehnte Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)

Gastspiel der Großherzoglichen Kammerängerin Frau Louise Reuß-Beice vom Hoftheater in Karlsruhe.

Lannhäuser
oder
Der Sängerkrieg auf Wartburg.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köber.
Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Hermann, Landgraf v. Thüringen	Herr Böring.
Lannhäuser	Herr Kraus.
Voltram von Eisenbach	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide	Herr Gel.
Di erolf,	Herr Marx.
Heinrich der Schreiber,	Herr Köber.
Reinmar von Zweter,	Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	
Heinrich	Frau Sorger.
Ein junger Hirt	Herr Tobis.
Bier Edel-saben	

Thüringische Grafen, Ritter und Bediente, Edelfrauen, Heitere und jüngere Pilger, Sirenen, Rajaden, Nymphen, Schamaninnen.

1. Aufzug: Frau Louise Reuß-Beice.
Schauplatz der Handlung:
Erster Aufzug: Das Innere des Hirsbergs bei Eisenach; ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg.
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Nach dem ersten und zweiten Akt findet eine Pause von je 20 Minuten statt.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anf. 1/2 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Große Preise.